

## Wie „sozial“ ist die Türkei? Das türkische System der sozialen Sicherheit im europäischen Kontext

Soziale Sicherungssysteme und Wohlfahrtsstaatlichkeit sind Kerninstitutionen westlicher Nachkriegsgesellschaften. Wohlfahrtsstaaten wenden zwischen zwanzig und dreißig Prozent ihres Bruttoinlandsproduktes für Sozialpolitik auf. Sozialpolitik beeinflusst grundlegende soziale Strukturen wie Arbeitsmärkte, sozio-ökonomische Ungleichheit, Gender und das Verhältnis von Staat, Märkten und der Zivilgesellschaft (Castles et al. 2010; Leibfried/Mau 2008, Esping-Andersen 1990, T.H. Marshall 1950). Sozialpolitik betrifft das normative Selbstverständnis einer Gesellschaft, sie ist Ausdruck eines Gesellschaftsvertrags und kann zum sozialen Zusammenhalt beitragen. Außerdem kann sie die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes gravierend beeinflussen. Auf der europäischen Ebene wird von vielen Akteuren der Gedanke eines „sozialen Europa“ als essentielles Element des „europäischen Modells“ gesehen (Kaelble/Schmid 2004). Die Situation der Türkei ist in diesem Kontext unklar. Zwischen Europa und Asien gelegen, steht das Land an der Schwelle zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden und wurde bisher in der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung kaum beachtet.

Das Forschungsprojekt bringt führende Sozialpolitikforscher aus Deutschland und der Türkei zusammen, um die Türkei in das Blickfeld der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung zu rücken und um den Türkeistudien in Deutschland neue Impulse zu geben. Das Projekt wendet neueste Theorien und Methoden an, um drei Forschungszielen zu verfolgen: 1) Anhand deskriptiver statistischer Analysen und Clusteranalysen auf der Basis neuer quantitativer Datensätze basierend auf SCIP (Korpi/Palme 2008), CWED (Scruggs et al. 2013) und SAMIP (Nelson 2007) werden die Erfahrungen der Türkei auf dem Gebiet der sozialen Sicherung in die Welt der Wohlfahrtsstaaten vergleichend eingeordnet. 2) Qualitative Inhaltsanalyse und semi-strukturierte Experteninterviews werden

eingesetzt, um spezifische Sozialpolitiken und deren politische und ideelle Hintergründe in vier Kernbereichen der sozialen Sicherung zu erforschen: Gesundheit, Alter, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe. 3) Die gewonnenen Erkenntnisse werden anschließend benutzt, um den türkischen Sozialstaat in seiner Gesamtheit zu beschreiben und seine Entwicklung seit 1980 zu erklären. Abschließend wird das Projekt erforschen, inwiefern überhaupt von der zeitgenössischen Türkei als einem Sozial- oder Wohlfahrtsstaat gesprochen werden kann. Die Analyse der Türkei wird dabei helfen, bestehende konzeptuelle Werkzeuge der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung neu zu kalibrieren und das in den letzten Jahren angewachsene Forschungsfeld der Schwellenländer zu bereichern.

Außerhalb des akademischen Kontextes zielt das Projekt darauf, zu einem besseren Verständnis der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik der Türkei in Deutschland beizutragen. Obwohl sich die Türkei seit 1961 selbst als Sozialstaat bezeichnet, und mehr als ein Drittel der Staatsausgaben für Sozialpolitik ausgegeben werden, wird das Land üblicherweise nicht mit Sozialstaatlichkeit assoziiert. Soziale Rechte in der Türkei – nicht nur zivile und politische Rechte – sind aber bedeutsam für die Beziehungen zwischen der Türkei und Europa. Es stellt sich daher die grundlegende Frage, ob die Türkei in die Familie der europäischen Sozialstaaten und zum Modell eines „sozialen Europa“ passt.